



## 1. Studienjahr

### Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Ich hätte mir mehr von der Biologie-Vorlesung erhofft.

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Alles aufeinander abgestimmt, super! Aber zum Teil wurden Termine für Vorlesungen etc. erst spät bekannt. Schlecht für persönliche Planung.
- Der strenge Plan erlaubt keine Fehltermine, und plötzlich krank zu werden ist praktisch nicht möglich. Das ist manchmal etwas kompliziert...
- Späte Bekanntgabe von (Klausur-)Terminen, allgemein dürftiger Informationsfluss. Skripte sollten zentral durch die Uni gedruckt und ausgegeben werden.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- - keine Begrenzung der Stoffmenge (bes. in den NW durch Übungsaufgaben, die das Lernziel verdeutlichen)  
- unterschiedliche Anforderungen der wechselnden Dozenten in Anatomie (VL)  
- Lautstärke in den Hörsälen (durch Gespräche der Studenten untereinander)
- Die Naturwissenschaften kommen zu kurz. Es ist zwar wichtig, die Anatomie analytisch durchzunehmen, aber die Naturwissenschaften sind (zumindest im ersten Semester) nicht allzu systematisch organisiert.
- Wenn zwei Institute mit so großen Fächern und Ansprüchen in einem Jahr dran sind, ist das für mich Horror.

## 2. Studienjahr

### Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Biochemie: sehr gut
- Es war klasse, dass die Klausurergebnisse so unglaublich schnell im Internet standen!!! Vielen Dank! Ende des zweiten Semesters hätte ich es allerdings schön gefunden, wenn man besser über den genauen Ablauf im dritten Semester informiert worden wäre. Das war doch erst recht verwirrend.
- Ich finde es unmöglich, dass am Anfang des Studiums ganz groß angekündigt wird, dass die Studenten in Lübeck die vorlesungsfreie Zeit optimal nutzen könnten und dann Nachschreibeklausuren in diese Zeit gelegt werden, sodass einige, die einen Urlaub geplant haben, keine Möglichkeit haben, diese mitzuschreiben. Das muss doch auch anders gehen.
- Lange Zeit verbracht im Biochemiepraktikum, während dessen man den Lerngewinn nicht feststellt. Aushang der Ergebnisse der Zusatzseminartests sowie Ankündigung der Nachtstate auch im Internet möglich?
- Neuroanatomie sollte allein ohne andere Schwerpunktfächer und Prüfungen die ersten 5 Wochen laufen, damit man sich optimal darauf vorbereiten kann... so kommt die Vorbereitung etwas zu kurz, das fand ich schade.

### Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- es war zu oft keine oder nur eine unzureichende Absprache der Institute erkennbar

- einfach zu viel
- Fehlende Kommunikation zwischen den Instituten.
- Sehr unstrukturierter Veranstaltungsplan - Termine bleiben nicht kontinuierlich auf einem Wochentag, das macht Planen unmöglich! Insbesondere in Bezug auf ein Wahlfach, was man ja angeblich im dritten Semester machen soll!
- Zu viele Veranstaltungen, vor allem in der Physiologie.

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- Durch Neuroanatomie wird das dritte Semester sehr viel stressiger als es sein müsste. Wahrscheinlich kann man es nicht anders legen, aber gut ist es so definitiv nicht.

### **3. Studienjahr**

#### **Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender**

- Mibi-Lernkatalog schwer zu finden im Netz, generell viele Links und Fächerbeschreibungen alt und überholt. Es wird Zeit für eine IT-Generalüberholung mit verbesserter Vernetzung zwischen den Instituten.

#### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Auf den Stationen muss die Lehre dringend in die Zeitpläne mit reingeschrieben werden!!! Es kann nicht sein, dass dann irgendwelche PJler die Lehre machen und gleichzeitig die Station schmeißen sollen!!
- Bei den U-Kursen außerhalb der Inneren musste man oft sehr lange auf Ärzte warten und keiner wusste über das Kommen der Studenten.
- Dass die Gynäkologen im Kursplan angeben, dass man zwei Wochen Kurs hat, jedoch statt einer Woche ein Wochenende Dienst machen muss.
- Dass wir oft mit Warten verbringen...
- Die Ersttreffpunkte für die einzelnen U-Kurse bedürfen in einigen Fällen der Aktualisierung.
- Es ist sehr schwer seinen Stundenplan zu organisieren. Man muss sich viele unterschiedliche Internetseiten zusammensuchen, um Anfangstermin, Ort, Dozent etc. herauszubekommen.
- Kursausfälle
- lange Zeit eher desorientiert
- Man muss jedes Mal für den U-Kurs neu suchen, wo man hin muss und steht zum Teil länger verloren rum, bis jemand kommt.
- Notfall und U-Kurs-Rotation waren z. T. schlecht organisiert.
- schwierig im U-Kurs die Stationen zu finden gerade 15 b 17U
- U-Kurs ist zum Teil sehr chaotisch, Stationen wissen nicht, dass jemand kommt, es gibt zu wenig geeignete Patienten (oder auch mal gar keine)
- U-Kurs zum Teil ein wenig unorganisiert!
- U-Kurs: lange Wartezeiten
- Viele Rotationspläne sind sehr schwer im Internet zu finden. Man wird auf alte Seiten weitergeleitet und dann bricht die Spur ab. So habe ich den Rotationsplan in Strahlenkunde zum Beispiel nur über Kommilitonen.
- Wäre nett, wenn die Pläne der einzelnen Institute so 1-2 Wochen früher veröffentlicht würden, wenn dies denn möglich ist.
- Zum Teil zu lange Pausen zwischen den Veranstaltungen.

### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Dass heutzutage noch mit Laufzetteln gearbeitet wird, die Auffindbarkeit vom U-Kurs Rotationsplan und anderen Dokumenten.
- Das lag an dem unangemeldeten Ausfall von Vorlesungen (besonders, wenn es diejenigen um 8 Uhr morgens sind, wenn die Bibliothek unverständlicherweise noch nicht geöffnet hat) und außerdem an der mäßigen Organisation der U-Kurse, weil man wenig lernt, wenn man ohne Anleitung untersucht: Besser wäre ein bedside-teaching, wenn also der Arzt mit ins Zimmer käme und besondere Befunde von den Studenten untersuchen lässt. Wenn man erst hinterher in der Akte liest, was man hätte hören können, ist der Lerngewinn kleiner.
- Einige Auskünfte sind nur nach sehr langer Recherche im UniVis zu bekommen. Die Plattform ist grundsätzlich sehr unübersichtlich und schwer verständlich!
- Erst sehr spät erfahren, wann welche Kurse sind. Vorlesungsskripte spät im Internet.
- Es ist alles etwas unstrukturiert. Vor allem im U-Kurs und in der eigentlich sehr wichtigen praktischen Lehre wissen die meisten Unterrichtenden nicht, auf welchem Stand die Studenten sind, noch was sie ihnen beibringen sollen. Im Übrigen haben in der Klinik die meisten Ärzte zu wenig Zeit und können die Lehre nur nebenbei machen. Sowas ist schade. Nur ein einziges Mal hat eine Ärztin gesagt: 'ich hab Zeit für euch, was wollt ihr noch wissen?'
- keine zentrale Anlaufstelle für Termine, Kursübersichten etc., veraltete Angaben über Termine, Verlegungen
- Man müsste vorab informiert sein, dass man sich für manche Kurse online eintragen muss (Ethik, Mikrobiologie Nachrücker). Und die Institutsseiten sollten anschaulicher verlinkt oder gestaltet sein, so dass man nicht wild suchen muss, wo man wann sein soll. Gerade im Notfallmedizinkurs wären klare Ortsangaben sehr hilfreich.
- manche VL wie z. B. die für Innere Medizin am Freitag ist öfters ausgefallen, ohne dass es angekündigt wurde
- Schlechte U-Kurs-Organisation!
- Viele kleine Pausen von 1-2 Stunden, in denen sich nicht viel anfangen lässt. Das war in der Vorklinik besser!

## **4. Studienjahr**

### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Blockpraktikum Neurochirurgie war enttäuschend.
- die Blockpraktika sollten nicht an die Klausuren heranreichen
- Es ist mal wieder frustriert, wenn man Wunsch-Partner angeben kann und kein Wunsch berücksichtigt wird.
- Häufig fielen Vorlesungen aus oder die Dozenten waren kaum vorbereitet - geringer Lernzuwachs, wenn man in drei aufeinander folgenden Chirurgievorlesungen immer wieder eine allgemeine Einführung zu Traumatologie (Kinderchirurgie) oder Darmerkrankungen bekommt.
- Neuro-U-Kurs (im 5./6. klinischen Sem.) öfters verspätet..
- Schade, dass die Lecturnity-Aufzeichnungen öfter mal nicht vorhanden sind oder auch PDF-Dateien fehlen, wenn sich die Dozenten nicht aufnehmen lassen wollen. Sicher kann es mal zu Pc-Problemen kommen, aber da die Damen ja alle dafür bezahlt werden, wäre es doch sehr nett, die Folien nicht erst 2 Wochen später bzw. gar nicht ins Netz zu stellen.
- Unzufrieden war ich mit der Inneren Medizin. Sie halten sich selbst für die bestorganisierten und bieten dann eine relativ schlechte Lehre. Die Epikrise wird mit Maßstäben bewertet, denen Sie selbst mit Ihrer Lehre in keinem Falle gerecht werden.

- Zu kurzes Innere Blockpraktikum, in dem noch nicht mal die Grundlagen der Fächer vermittelt werden konnten. Zu wenig klinisch-praktischer Unterricht.

#### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- ab und zu fühlt sich keiner verantwortlich
- Am Blockpraktikum in der Inneren Medizin muss verbessert werden, dass es den zuständigen lehrenden Ärzten ermöglicht werden muss, auch Studenten zu betreuen, das ist nicht möglich wenn diese alleine eine Station stemmen müssen, da jedoch die Lehre ein Teil ihrer Arbeit ist, müsste sich darum gekümmert werden, dass genug Ärzte zur Verfügung stehen.
- Blockpraktika waren teilweise schlecht organisiert, viele Vorlesungen sind ausgefallen, v. a. Chirurgie
- Das Versäumen der Vorlesungen aufgrund des gleichzeitigen Stattfindens von Blockpraktika.
- Das vierte Jahr ist schlecht organisiert: Entweder ist man Tag und Nacht im Blockpraktikum und geht nicht zur Vorlesung oder man ist Tag und Nacht zuhause und geht nicht zur Vorlesung, weil sich die Fahrt für 2h nicht lohnt. Die Vorlesungen am Nachmittag sind ebenfalls ungünstig: Im Block kann man selten hin, wenn man keinen Block hat, ist die Lücke zwischen Innere (Ende um 10 Uhr) und der Nachmittagsvorlesung (16 Uhr) viel zu groß. Was soll man denn 6h lang auf den Campus tun?? Schön wäre ein Raum für Studenten, in dem man gemütlich sitzen kann, ohne dass man arm wird wie beim Stadtbäcker Junge.
- Durch die Vorlesungen früh morgens und nachmittags entstehen lange Pausen. Diese kann man in der Bibliothek nicht gut nutzen und jeden Tag zweimal in die Uni zu fahren, kostete mich viel Zeit. Im Blockpraktikum Chirurgie wurde gefordert während der Vorlesungszeit Blut abzunehmen.
- Es ist zwar schön, dass man bei der Semesterplanung Wünsche für gemeinsames Belegen der Kurse angeben kann, leider wird dies in den seltensten Fällen (nie?) berücksichtigt. Entweder sollte daher diese Funktion ganz gestrichen werden, oder aber besser eingehalten werden. Bei der Einteilung für die Blockpraktika sollte ein besseres Gleichgewicht zwischen den einzelnen Semestern erfolgen. Alle Studenten sollen 7 Blöcke im 4. SJ absolvieren. Diese beinhalten insgesamt 14 Wochen. Warum dann in einem Semester 5 Wochen, und im anderen Semester 9 Wochen eingeteilt werden, ist für mich unverständlich. Dies beinhaltet auch eine ausgewogenere Verteilung der Blöcke. So sollten z. B. die Blöcke Innere Medizin, Anästhesie sowie Pädiatrie in einem Semester, und dann Chirurgie, Rechtsmedizin, Sozialmedizin und Gynäkologie im anderen Semester eingeteilt werden. Dies entzerrt das Pensum im einzelnen Semester bzw. lässt das andere Semester nicht so 'unproduktiv'.
- Ich konnte wegen der Blockpraktika kaum eine Vorlesung besuchen.

#### **Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender**

- Es ist total ungünstig, wenn man in den Blockpraktika die Vorlesungen nicht besuchen darf. Ich konnte zum Beispiel Gynäkologie im ganzen Semester nur 4 Mal hören. Lieber die Vorlesungen an 2 Tagen die Woche und die Blockpraktika an 3 Tagen die Woche laufen lassen als sich erbetteln zu müssen, dass man in die Vorlesungen gehen darf. Es ist doch absurd, wenn man die eigenen Lehrveranstaltungen nicht besuchen kann. Außerdem war es in vielen Kliniken scheinbar einfach nicht vorgesehen, dass Studenten mitunter auch familiäre Verpflichtungen haben - mir als alleinerziehender Mutter wurde mit viel Unverständnis begegnet, auch wenn 11 Stunden Anwesenheitspflicht für mich einfach unmöglich zu realisieren sind.

## **5. Studienjahr**

#### **Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender**

- Das einzig Negative war die Überschneidung meiner Praxiswoche in der Allgemeinmedizin mit anderen Kursen (Neuro, HNO und Ortho).
- Ich bin nicht unzufrieden, aber will das mal schreiben: In den letzten 5 Jahren war irgendwie alles reibungslos. Auch jetzt die PJ-Einteilung! Super angenehm, wenn man das mit den Geschichten von anderen Unis vergleicht - danke!

### **Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender**

- Die Zeit zwischen Klausuren und PJ-Beginn ist leider sehr kurz. Wie wäre es, den Psychiatrie-Block teilweise in die letzten Semesterferienwochen zu legen, um damit die Klausuren vorverlegen zu können?
- Größeren Einfluss auf das eigene Curriculum.
- im Mittelteil mal 5 Wochen ohne Block, dafür nächstes Semester bei mir zu voll
- Leider ist Herr Heidbreder ist nicht mehr da. ☹️
- Problem war beim mir, dass ich Psychiatrie und Biometrie zur gleichen Zeit hatte. Das lag an einem Fehler im Zuteilungsprogramm. Dank freundlicher Hilfe von Frau Katalinic und Frau Dr. Löbig konnte das Problem zum Glück gelöst werden, stressig war es dennoch. Hier könnte man an dem Zuteilungsprogramm arbeiten.
- Unzufrieden nur, wenn die Ärzte unvorbereitet waren und Veranstaltungen zu spät anfangen! Unzufrieden, wenn die Mikrofone in den Hörsälen nicht funktionieren.

### **Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender**

- Die Studiendekanatsseite könnte entweder die Starttermine, Klausurtermine und Orte aktualisieren oder löschen, damit keine fehlerhaften Doppelangaben die Organisation erschweren. Manche Angaben sind schon seit Jahren falsch. Für betroffene Studierende, welche Kurse aus mehreren Semestern belegen müssen, um scheinfrei zu werden, könnte die Kurseinteilung reibungsloser verlaufen. Erst wird behauptet, bestimmte Kombinationen gingen nicht und wenn es zu spät ist, stellt man fest, dass es doch gegangen wäre.
- Es ist nicht nachvollziehbar, wieso die Prüfungen von HNO und Infektio, was beides sehr lernaufwändige Fächer sind, auf EINEN Tag fallen müssen! Darunter leidet die Konzentration, Vorbereitung und Leistungsfähigkeit in den Prüfungen. Letztes Jahr konnte man den Umstand mit der Vielzahl an Klausuren noch begründen. Dieses mal ist es schwer vorstellbar, dass bei so vielen freien Tagen zwischendurch keine Alternative möglich war.
- In der Vorklinik war die Lehre definitiv strukturierter als in der Klinik. Viele Ärzte haben kein offenes Ohr für die Lehre bzw. keine Zeit. Dies ist zwar manchmal verständlich, aber dennoch schade.
- Sehr dünner Stundenplan. Ich hätte lieber alle Kurse en Block, dann würde ich mich intensiver damit beschäftigen.